

mensetzung der lokalen Nutzerschaft und Verhalten derselben – wahrscheinlich ist, und dass damit einhergehend die Hochschule als Auftraggeber und Kunde zugleich zum Adressaten der Bedarfsermittlung wird. Für eine längere Übergangszeit werden die konventionelle Bedarfsermittlung »1.0« und die neue Bedarfsermittlung »2.0« parallel oder integriert eingesetzt werden.

Das im zweiten Teil des Workshops vorgestellte Etatverteilungsmodell der Humboldt-Universität Berlin darf als Prototyp eines »hybriden« Bedarfs- und Verteilungsmodells hervorgehoben werden. Es integriert Etatbedarf für elektronische Medien konsequent in die jeweiligen Fachbudgets und unterscheidet sich so von der vielerorts praktizierten Variante, fachübergreifende digitale Produkte und Pakete über einen pauschalen Vorwegabzug oder einen aus dem Verteilungsmodell generierten »Allgemeinen Topf« zu finanzieren.

Es ist geplant, den Workshop zu einem späteren Zeitpunkt intensiver auszuwerten und die Resultate in der ZfBB in Form einer umfassenden Abhandlung des Themas »Etatmodelle für das digitale Zeitalter« zu publizieren.

#### DIE VERFASSERIN

**Dr. Franziska Wein**, Erwerbungsleiterin, stellv. Abteilungsleiterin Medienbearbeitung, Fachreferentin für Geschichte, Romanistik, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Universitätsbibliothek Erfurt, Nordhäuser Straße 63, 99089 Erfurt, Tel.: 0361 – 737-5704, E-Mail: franziska.wein@uni-erfurt.de

## VDB TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSITZEN- DEN DES VEREINS DEUTSCHER BIBLIOTHEKARE E. V. (VDB) ÜBER DAS VORSTANDSJAHR 2011/2012<sup>1</sup>

### Vorstand, Vereinsausschuss und Satzung

Zum 1. August 2011 hat der auf der Mitgliederversammlung am 9. Juni 2011 im Rahmen des 100. Deutschen Bibliothekartages gewählte Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist wie bisher Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger,

Freiburg. Als zweiter Vorsitzender wurde Dr. Ewald Brahms, Hildesheim, von der Mitgliederversammlung gewählt. Dem Vorstand gehören weiterhin Anke Berghaus-Sprengel, Berlin, wie bisher als Kassenwartin und Dr. Anke Quast, Berlin, als neue Schriftführerin an. Der bisherige Schriftführer, Dr. Thomas Stöber, der über vier Jahre hinweg dieses Amt mit großem Engagement ausgeübt hatte, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Ihm gilt für die umsichtige Führung dieses arbeitsintensiven Vorstandsamtes besonderer Dank. Dr. Ulrich Hohoff, der in den letzten acht Jahren jeweils über vier Jahre hinweg den Vorsitz sowie den stellvertretenden Vorsitz innehatte, stand für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung, erklärte jedoch seine Bereitschaft, für den Vorstand weiterhin eine Aufgabe zu übernehmen, wofür ihm der neue Vorstand sehr dankbar ist.

In Berlin hat die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit eine Satzungsänderung beschlossen, durch die die Zusammensetzung der Gremien des Verbandes neu geordnet wurde. Künftig werden dem Vereinsausschuss alle Vorsitzenden der Landes- und Regionalverbände und der Kommissionen angehören – eine Wahl des Vereinsausschusses durch die Mitgliederversammlung ist daher nicht mehr erforderlich. Dagegen werden dem Vorstand bis zu drei weitere Beisitzer angehören. Bei seiner ersten Sitzung am 17. August 2011 hat der neue Vorstand beschlossen, wie bereits auf der Mitgliederversammlung angekündigt, in Vollzug dieser Regelung mit Ulrike Scholle, Essen-Duisburg, Burkard Rosenberger, Münster, und Dr. Ulrich Hohoff, Augsburg, drei Beisitzer in den Vorstand zu kooptieren. Die kooptierten Vorstandsmitglieder müssen durch die Mitgliederversammlung bestätigt werden.

Der bisherige Vereinsausschuss war 2010 noch nach der alten Satzung gewählt worden. Ihm gehören bisher Dr. Ewald Brahms, Hildesheim, Burkard Rosenberger, Münster, Wolfgang Starke, Halle, Dr. Gerhard Stumpf, Augsburg, Dr. Dirk Wissen, Frankfurt/Oder, Prof. Heidrun Wiesenmüller, Stuttgart, und Ulrike Scholle, Essen-Duisburg, an. Mit dem Ablauf der Amtszeit wird der Vereinsausschuss aus den Vorsitzenden der Kommissionen sowie der Regional- und Landesverbände bestehen. Der Vorstand dankt dem Vereinsausschuss für die engagierte Mitarbeit. Der Vereinsausschuss ist in der Berichtsperiode einmal im Februar 2012 in Berlin zusammengetreten. Themen waren die Kooperation unter den Personalverbänden, die Arbeit der Kommissionen und Landesverbände sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Der Vereinsausschuss hat darüber hinaus beschlossen, der Mitgliederversammlung eine Änderung des Namens unseres Verbandes in eine ge-

schlechtsneutrale Form vorzuschlagen. Ein entsprechender Antrag liegt der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor.<sup>2</sup>

### — Mitglieder und Finanzen

Der Finanzbericht, den die Kassenwartin Anke Berg-haus-Sprengel vorgelegt hat, zeigt eine sehr solide Struktur. Dies ist besonders beachtlich angesichts der schwierigen Lage, in der sich der VDB noch vor knapp einem Jahrzehnt befand. Der Kassenbericht zeigt, dass der 100. Bibliothekartag mit seinem Teilnehmerrekord wirtschaftlich sehr erfolgreich verlaufen ist – er legt jedoch auch offen, dass bei Gegenrechnung aller im Zusammenhang mit dem Bibliothekartag entstehenden Kosten dem Verband kein Gewinn verbleibt. Dies entspricht durchaus unserer Intention: Die Erzielung eines deutlichen Überschusses ist kein Ziel des Bibliothekartages.

Die Anzahl unserer Mitglieder ist auch in diesem Jahr wieder erfreulich angestiegen und hat mit 1.760 Mitgliedern einen neuen Höchststand erreicht. Eintritte stehen vielfach in Verbindung mit der Aufnahme der Ausbildung oder der Berufstätigkeit. In den Ausbildungsstätten informieren insbesondere die sich vor Ort befindlichen Landes- und Regionalverbände über die Vorteile der Mitgliedschaft. Ein ganz materieller und daher besonders greifbarer Vorteil besteht in dem reduzierten Teilnehmerpreis für den Bibliothekartag und andere Fortbildungsveranstaltungen. Daher steigt die Anzahl der Mitgliedsanträge vor dem Bibliothekartag regelmäßig an. Austritte stehen meist mit dem Eintritt in den Ruhestand im Zusammenhang. Dennoch bleibt die Mehrzahl unserer Mitglieder dem Verband auch im Ruhestand bis in das hohe Alter verbunden – davon zeugt auch das relativ hohe Durchschnittsalter unserer Mitgliedschaft. Die Tatsache, dass viele Mitglieder uns auch im Alter verbunden blieben, zeigt die hohe Identitätskraft und starke Mitgliederbindung unseres Verbandes.

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind uns aus unseren Reihen die folgenden Todesfälle bekannt geworden:

- 14.06.2011 Dr. Ursula Jentzsch, Bad Nauheim (früher Berlin)
- 10.07.2011 Jürgen Beutin, Oldenburg
- 08.09.2011 Dr. Joachim Stoltzenburg, Frankfurt (früher Konstanz)
- 18.11.2011 Dr. Franz-Georg Kaltwasser, München
- 25.11.2011 Dr. Klaus Haller, München
- 13.03.2012 Hermann Havekost, Oldenburg (stellvertretender VDB-Vorsitzender 1971–1983)

Wir gedenken ihrer und werden ihr Andenken bewahren.

### — Veranstaltungen

#### Der 100. Bibliothekartag in Berlin

Der Jubiläums-Bibliothekartag in Berlin war mit mehr als 4.000 Teilnehmern ein ganz besonderer Erfolg. Auch mit der Anzahl der Vortragsveranstaltungen wurde ein neuer Rekord erreicht. Für die Eröffnung war mit dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt ein sehr würdiger und festlicher Rahmen gewählt worden, was durch den prominenten Festredner, den Bundestagspräsidenten Professor Dr. Nobert Lammert, noch unterstrichen wurde. Die »Lange Nacht der Bibliotheken«, für die sich in der Nacht von Mittwoch auf den Donnerstag nahezu alle Berliner Bibliotheken sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die Bibliothekartagsbesucherinnen und -besucher öffneten, war ein weiterer Höhepunkt, der gleichzeitig die Leistungsfähigkeit und die Vielfalt der Berliner Bibliotheken eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Für das Tagungsprogramm wurden mit den sogenannten »late-breakers« sowie mit Posterpräsentationen zwei neue Formate eingeführt. Wieder bewährt hatte sich die Integration der Zukunftswerkstatt in das Programm des Bibliothekartages, als ein Ort, an dem Vorträge zu innovativen Themen stattfinden, an dem jedoch auch spielerisch mit neuer Technologie experimentiert werden kann, und der viel Raum für das Gespräch und die Diskussion einräumt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung dankte der VDB-Vorsitzende Ulrich Hohoff ganz ausdrücklich dem Ortskomitee unter der Leitung der früheren VDB-Vorsitzenden Daniela Lülfi für die engagierte und hervorragende Organisation des Jubiläums-Bibliothekartages.

#### 101. Deutscher Bibliothekartag in Hamburg

Nach dem Jubiläums-Bibliothekartag in Berlin fand der diesjährige Bibliothekartag in der zweitgrößten Metropole Deutschlands statt. Das Motto »Bibliotheken – Tore zur Welt des Wissens« nimmt auf den Tagungs-ort Bezug und verdeutlicht die Rolle der Bibliotheken in einer modernen Wissensgesellschaft. Das Verfahren der Programmauswahl wurde in diesem Jahr modifiziert. Für jeden der zehn Themenkreise wurden jeweils drei Expertinnen oder Experten benannt – in einem vielleicht etwas missverständlichen Anglizismus als »Chairs« bezeichnet –, welche die Aufgabe hatten, die im Rahmen des Call for Papers eingegangenen Einzelvorträge und Vortragsblöcke zu bewerten. Die Voten der »Chairs« bildeten die Grundlage für die Arbeit der Programmkommission, die sich in fast allen Fällen auf das fachliche Votum der Experten verlassen konnte. Trotz der sehr engagierten Mitarbeit der »Chairs«, die teilweise ihren Weihnachtsurlaub für die

**Jubiläums-Bibliothekartag ein voller Erfolg**

**Anzahl der Mitglieder erneut gestiegen**

**modifiziertes Verfahren der Programmauswahl**

Vorauswahl opferten, stellte die organisatorische Zusammenstellung des Programms mit der Zuordnung von Einzelvorträgen zu Blöcken und der Verteilung der einzelnen Veranstaltungen auf die vorhandenen Räume auch in diesem Jahr eine erneute Herausforderung dar. Wenn nach dem Hamburger Bibliothekartag das neue Verfahren der Programmauswahl evaluiert wird, so wird auch über das Verhältnis von Einzelvorträgen und Blockveranstaltungen diskutiert werden müssen. Die bisherige Möglichkeit, sowohl Einzel- wie auch Blockveranstaltungen einreichen zu können, ohne dass es dafür klare Regeln oder Beschränkungen gäbe, stellt hohe Anforderungen an die Programmverwaltung und setzt eine große Kompromissbereitschaft bei allen Beteiligten voraus.

Die wiederum hohe Teilnehmerzahl bei diesem Bibliothekartag zeigt die Bedeutung des Bibliothekartages als der zentralen Fortbildungsveranstaltung des deutschen Bibliothekswesens. Die große Identifikation der Kolleginnen und Kollegen mit dem Bibliothekartag ergibt sich wesentlich daraus, dass der Bibliothekartag eine Veranstaltung von Bibliothekar(innen) für Bibliothekar(innen) ist, getragen von den beiden Personalverbänden und nicht von einer anonymen Instanz. Der Bibliothekartag ist seit langem zu einer eigenen und allseits anerkannten Marke geworden und hat seinen ganz festen Platz in der bibliothekarischen Jahresplanung. Der Vorstand des VDB bekennt sich daher ausdrücklich zu dem Markennamen »Deutscher Bibliothekartag«. Der Bibliothekartag soll weiterhin gleichermaßen der Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen wie der Vernetzung des Berufsstandes dienen und ein Tor der Bibliotheken zur Welt der Öffentlichkeit sein. Die Firmenausstellung ist der zentrale Ort, um mit Lieferanten und Dienstleistern ins Gespräch zu kommen.

Im nächsten Jahr wird der Bibliothekartag wieder in Form des von der BID (Bibliothek Information Deutschland) getragenen Leipziger Kongresses durchgeführt. Für die Bibliothekartage 2014 und 2015 finden derzeit vorbereitende Gespräche statt.

#### Rückblick auf die internationale Tagung »Lernende Bibliothek« in Bozen

Vom 15. bis 16. September 2011 fand in Bozen die von den Bibliotheksverbänden Deutschlands, Österreichs, Italiens und der Schweiz getragene internationale Tagung »Die lernende Bibliothek« statt, die nun zum fünften Male abgehalten wurde und unter dem Thema »Bibliotheken unter Zugzwang« stand. Referentinnen und Referenten aus vier Ländern trugen an den beiden Tagen zum Programm bei, das erstmals durch einen Workshop am zweiten Tag ergänzt wurde. Die hervor-

#### DAS ENDE DER BIBLIOTHEK?

Vom Wert des Analoges

Hrsg. von Uwe Jochum und Armin Schlechter

2011. 134 Seiten, Fadenheftung  
Ln € 44.-, im Abonnement € 39.60  
ISBN 978-3-465-03722-4  
ZfBB Sonderband 105

Dieser Band versammelt die Beiträge einer Tagung, die im April 2010 in der Forschungsbibliothek Gotha stattgefunden hat. Ziel der Veranstaltung war es, nach dem zukünftigen Wert zu fragen, den Bibliotheken und Archive im Zeitalter der Virtualisierung behalten werden. Diesen immer weiter fortschreitenden Prozess treiben nicht nur diese Institutionen selbst, sondern auch mächtige Quasimonopole wie Google voran, ohne dass über die Implikationen hinreichend reflektiert würde. Zu fragen ist, ob zu den Folgen, die die Virtualisierung für Bibliotheken und Archive haben wird, auch ihre Selbstabschaffung als an Orten fassbare Einrichtungen gehört. Es ist aber auch damit zu rechnen, dass das wissenschaftliche Arbeiten und Denken seine Struktur verändern wird. Vor diesem Hintergrund unternimmt dieser Band eine Würdigung des Analoges und seines fortbestehenden Wertes im Zeitalter der Entmaterialisierung.

*Aus dem Inhalt:* G. Siebeck: Die Vielfalt der Bibliotheken und die Produktion der Verlage ♦ C. Heibach: Über das Problem des Vergessens im digitalen Zeitalter ♦ U. Jochum: Die Selbstabschaffung der Bibliotheken ♦ M. Knoche: Original oder digital? Die Rekonstruktion des verbrannten Buchbestandes in Weimar ♦ B. Fischer: Von der „Handschrift“ zum Digitalisat. Kehrseiten der Wissensgesellschaft ♦ A. Schlechter: Archäologisches Objekt, Exemplar, Ensemble. Was bleibt vom alten Buch? ♦ R. Reuß: Das Buch und seine Typographie in Zeiten der Hypnose



VITTORIO KLOSTERMANN

ragende Organisation der Tagung durch die Südtiroler Kolleginnen und Kollegen und die optimalen Tagungsbedingungen in dem gut eingerichteten Tagungszentrum der EURAC mitten in Bozen ließen diese Tagung vor der Kulisse der spätsommerlichen Südtiroler Berglandschaft so erfolgreich verlaufen. Seitens des VDB hatte die Fachreferatskommission, die am Rande der Tagung zugleich ihre Kommissionssitzung abhielt, die Organisation eines der Workshops übernommen, der unter dem Thema »Fachinformation – was für wen und mit welchen Ressourcen?« stand.

### Die Kommissionen des VDB

Die Facharbeit des VDB wird ganz wesentlich von den drei Kommissionen getragen – zwei weitere Kommissionen wurden vor kurzem gemeinsam mit dem DBV eingerichtet. Die Kommission für Fachreferatsarbeit blickt auf eine lange und besonders erfolgreiche Arbeit zurück. Sie weist innerhalb des deutschen Bibliothekswesens ein Alleinstellungsmerkmal auf. Für die vielen Fachreferentinnen und Fachreferenten unter unseren Mitgliedern sind die von der Fachreferatskommission regelmäßig angebotenen fachlichen Fortbildungen ganz zentral für die fachliche Weiterbildung und die berufliche Vernetzung.<sup>3</sup> Im November des vergangenen Jahres lud die Kommission die Fachreferentinnen und Fachreferenten für Technik in die TIB Hannover ein, und für die mit Osteuropa befassten Kolleginnen und Kollegen veranstaltete die Kommission zusammen mit der Bayerischen Staatsbibliothek einen Workshop, bei dem u. a. das Projekt »Ostdok« vorgestellt wurde. Mit einer übergreifenden Fortbildung für Sacherschließungsfragen in der Deutschen Nationalbibliothek wendete sich die Kommission an Fachreferenten aller Fachrichtungen. Darüber hinaus war die Kommission auf dem letzten Bibliothekartag mit zwei Veranstaltungen aktiv und stellte dort auch die groß angelegte Umfrage der Kommission zum Stand des beruflichen Alltags im Fachreferat vor. Für den Spätsommer und Herbst sind bereits fünf weitere fachliche Fortbildungen geplant.

Der Kommission gehören unter dem Vorsitz von Dr. Renke Siems, Tübingen, die Mitglieder Peter Bachofner, Hamburg, Katharina Beberweil, Bremen, vormals Bozen, Dr. Christiane Holtz, Bonn, Dr. Matthias Reifegerste, Freiburg, Dr. Marcus Schröter, Freiburg, sowie als neues Mitglied aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften Dr.-Ing. Elzbieta Gabrys-Deutscher, Hannover, an.

Die Kommission für berufliche Qualifikation blickt ebenfalls auf eine lange Tradition zurück und ist u. a. eine wichtige Anlaufstation für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Ausbildung. So lud die Kommis-

sion auf dem 100. Bibliothekartag wieder gemeinsam mit der Schwesterkommission des BIB zu einer Podiumsdiskussion und zu einem Treffen der »Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Ausbildung« ein.<sup>4</sup> Die Kommission, geleitet von Bärbel Wemheuer, Clausthal, konnte mit Frau Alexandra Charles, Dortmund, ein neues Mitglied gewinnen. Weiterhin gehören ihr an Daniel Fromme, Berlin, Dr. Christian Oesterheld, Berlin, Katrin Schneider, Potsdam, und Bernhard Tempel, Hannover. In der Mitgliederversammlung in Hamburg hat die Kommission für berufliche Qualifikation ein Konzept für ein Mentoring-Programm vorgestellt. Die Fragen der beruflichen Eingangsqualifikation für wissenschaftliche Bibliothekare haben sich in den letzten Jahren sehr stark verändert und unterscheiden sich zwischen den Bundesländern in erheblichem Maße. Der Vereinsausschuss hat beschlossen, dieses Thema im nächsten Jahr als einen Schwerpunkt seiner Arbeit zu wählen.

Die Rechtskommission unterstützt – im Rahmen des rechtlich Zulässigen – Mitglieder unseres Verbandes, die sich mit rechtlichen Fragen an die Kommission wenden. Für unsere Mitglieder ist es eine wichtige Unterstützung, im Bedarfsfalle über eine erste Anlaufstelle zu verfügen. Die Kommission berät darüber hinaus den Vorstand in rechtlichen Fragen. Weiterhin führt die Kommission aus ihrem Themenbereich Fortbildungsveranstaltungen für Mitglieder durch, so auch auf dem Jubiläums-Bibliothekartag in Berlin.<sup>5</sup> Der Kommission gehören neben der Vorsitzenden Claudia Holland, Leipzig, die Mitglieder Ulrike Fälsch, Heidelberg, Verena Simon, Bonn, und Peter Weber, München, an. Neu gewonnen werden konnte Thomas Witzgall, Erfurt.

Nach dem Ablauf der Amtszeit der Kommission für Management und betriebliche Steuerung hatte der VDB-Vorstand beschlossen, Gespräche mit dem DBV über eine gemeinsame Kommission zu führen. Da die Amtszeit der bisher parallel arbeitenden DBV-Management-Kommission ebenfalls abgelaufen war, bot es sich an, die beiden Kommissionen zusammenzulegen. Die neue Kommission wurde nach einer gemeinsamen Ausschreibung von VDB und DBV durch die Vorstände beider Verbände einvernehmlich besetzt und wird in Kürze ihre Arbeit aufnehmen. Der Vorstand des VDB dankt den Mitgliedern der bisherigen Kommission für Management und betriebliche Steuerung für ihre engagierte Arbeit und wünscht der neuen gemeinsamen Kommission einen erfolgreichen Arbeitsbeginn.

Im Bereich der Informationskompetenz ist ebenfalls eine gemeinsame Kommission von VDB und DBV besetzt worden. Beide Verbände unterstreichen mit

»Wissenschaftliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Ausbildung«

Rechtskommission

Kommission für berufliche Qualifikation

dieser Kommission die Bedeutung der Vermittlung von Informationskompetenz für das bibliothekarische Berufsbild und die bibliothekarische Aufgabenstellung.

#### Die Regional- und Landesverbände des VDB

Die Regional- und Landesverbände bilden nicht nur in organisatorischer Hinsicht den Unterbau des VDB, sie sind es auch, die zusammen mit den Kommissionen das Fortbildungsprogramm unseres Verbandes tragen und das Bild des VDB als einer Fortbildungs- und Vernetzungsinstanz prägen. Derzeit sind fünf Landes- und Regionalverbände aktiv, die das Gebiet von 13 Bundesländern abdecken. In Nordrhein-Westfalen und in Mecklenburg-Vorpommern ruhen zurzeit die Landesverbände, während in Hessen nach der Auflösung des alten Landesverbandes, der eine Gliederung des Deutschen Beamtenbundes darstellte, eine Neubelebung noch ansteht. Der Bundesvorstand möchte zur Neubelebung von Landesverbänden in den derzeit verwaisten Regionen mit Hilfe der Kommissionen dort eigene Fortbildungsveranstaltungen durchführen.

Aus der Arbeit der Landes- und Regionalverbände sei insbesondere auf das vielfältige Fortbildungsprogramm hingewiesen, über das die Jahresberichte Auskunft geben.<sup>6</sup>

#### Öffentlichkeitsarbeit

##### **VDB-Mitteilungen**

Der Vorstand hat beschlossen, bis auf weiteres nur noch ein gedrucktes Heft pro Jahr herauszugeben und im Gegenzug die Möglichkeiten des Internets noch stärker für die Verbreitung aktueller Mitteilungen zu nutzen. Das gedruckte Heft erscheint jeweils vor dem Bibliothekartag und dient zugleich als Einladung zur Mitgliederversammlung.

##### **Blog**

Auf der Mitgliederversammlung in Berlin wurde das neue VDBlog vorgestellt, das mit über 70 Einträgen im ersten halben Jahr seine Rolle als aktuelles Informationsinstrument bereits gefunden hat. Das Blog ermöglicht auch Kommentare und Diskussionen, was zu einzelnen Themen bereits genutzt wurde. Kommentare können durch jede/jeden verfasst werden, unabhängig von dem Mitgliedsstatus.

##### **Jahrbuch**

Im Berichtsjahr ist das Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken zum 64. Mal erschienen und allen Mitgliedern zugänglich. Das Jahrbuch weist eine lange Tradition auf und ist viel mehr als ein reines Adress- und Mitgliederverzeichnis; es ist Grundlage und Mittel für Ver-

netzung, entstanden ein ganzes Jahrhundert bevor der Terminus der sozialen Netzwerke überhaupt geprägt war. Neue Techniken schaffen neue Möglichkeiten: Bereits seit vier Jahren wird das Jahrbuch durch eine elektronische Version ergänzt, die im Mitgliederbereich der VDB-Website zugänglich ist. Allerdings sind in der elektronischen Version nur die Personaldaten der Mitglieder enthalten, die einer elektronischen Veröffentlichung ausdrücklich zugestimmt haben. Welche Veröffentlichungsweise angemessen ist und zugleich den rechtlichen Anforderungen entspricht, muss jedes Mal auf das Neue entschieden werden. Sicher ist jedoch, dass Daten und Inhalt des Jahrbuches eine unersetzbare Arbeitshilfe und eben eine Grundlage für die Vernetzung in unserem Beruf bilden.

##### **Tagungsband**

Der Tagungsband zum 100. Bibliothekartag »Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken« wurde im Auftrag des VDB von Ulrich Hohoff und Daniela Lülfiing herausgegeben und ist im Frühjahr bei Olms erschienen. Mit 478 Seiten ist der Umfang gegenüber den zurückliegenden Tagungsbänden – dem Jubiläum des Bibliothekartages angemessen – deutlich angestiegen. Der VDB hält die Herausgabe eines Tagungsbandes mit druckreifen und überarbeiteten Beiträgen nach wie vor für sinnvoll, um die Themen und Diskussionen des Bibliothekartages zu dokumentieren und zitierbar zu machen. Allerdings wird der VDB die Möglichkeiten des elektronischen Publizierens noch stärker einbeziehen und auch die Möglichkeiten hybrider Publikation prüfen.

##### **Weitere Öffentlichkeitsarbeit**

Der Vorsitzende ist kraft Amtes mitwirkender Herausgeber von ZfBB, in der auch dieser Bericht erscheint. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden auch die Flyer als Instrument des Erstkontaktes überarbeitet. Für detaillierte Informationen soll künftig immer auf die ständig aktualisierten Webseiten des VDB verwiesen werden.

#### Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

##### **Zusammenarbeit mit dem BIB**

Wie bei der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt, haben Vorstand und Vereinsausschuss beschlossen, mit dem BIB Gespräche über eine Intensivierung der Zusammenarbeit zu führen – mit dem Ziel, dass sich beide Verbände im Rahmen dieses Kooperationsprozesses schrittweise immer stärker aufeinander zubewegen, so dass die formal trennenden Organisationsformen zunehmend in den Hintergrund treten. Als Felder der möglichen Zusammenarbeit wurden

VDB als Fortbildungs- und Vernetzungsinstanz

VDB-Mitteilungen  
1x im Jahr

VDBlog

64. Jahrbuch

insbesondere die Bereiche Fortbildungen, Kommissionen, Außenvertretung bibliothekarischer Interessen, Mitgliederverwaltung und Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen identifiziert. Im Berichtszeitraum konnten in drei intensiven Gesprächen mit dem BIB-Vorstand diese Themenfelder ausgelotet werden. Der Vorstand hat sich das Ziel gesetzt, auf der nächsten Mitgliederversammlung in Leipzig ein konkretes Modell der Zusammenarbeit zur Beratung vorzustellen.

#### Zusammenarbeit mit dem DBV

Auch die Zusammenarbeit mit dem Institutionenverband DBV hat eine deutliche Intensivierung erfahren. Erstmals haben VDB und BIB als ein deutliches Zeichen verstärkter Kooperation zwei gemeinsame Fachkommissionen ausgeschrieben und besetzt. Weiterhin ist der Vorsitzende, ebenso wie die Vorsitzende des BIB, Mitglied der Jury für den Publizisten-Preis des DBV, der während des Bibliothekartages verliehen wird.

#### Bibliothek Information Deutschland

Die intensive Kooperation der beiden Personalverbände untereinander sowie mit dem Institutionenverband DBV spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit in der Dachorganisation Bibliothek Information Deutschland (BID) wider. Bei einer Strategiesitzung im Januar konnte mit großer Mehrheit der künftige Kurs der BID festgelegt werden. Die BID wird künftig ihren Schwerpunkt setzen bei der Koordination und Abstimmung der Aktivitäten der Mitgliedsverbände, bei der Organisation des Leipziger Kongresses sowie als Träger von BII und Vertretung des deutschen Bibliotheks- und Informationswesens bei nationalen und internationalen Verbänden.

Bedauerlicherweise hat die Präsidentin der BID wenige Wochen nach der Strategiesitzung völlig unerwartet ihren Rücktritt erklärt, um sich neuen Aufgaben im Wüstenscheichtum Katar zuzuwenden. Der VDB dankt Frau Lux für ihr großes Engagement im deutschen Bibliothekswesen und für die BID. Für die Übergangszeit wird die BID von den beiden Vizeprä-

sidentinnen geführt, bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gewählt ist.

#### Internationale Zusammenarbeit

Bibliothek Information International (BII) ist formell eine Kommission der BID, jedoch in erster Linie die Verbindung des deutschen Bibliothekswesens in die internationale Bibliothekswelt. Der VDB wird dort durch seine Mitglieder Olaf Hamann, Berlin, und Dr. Luise Sanders, Hamburg, vertreten. BII ermöglicht deutschen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren Aufenthalte an Bibliotheken des Auslandes und lädt ausländische Bibliothekarinnen und Bibliothekare nach Deutschland ein, u. a. zum Deutschen Bibliothekartag. In diesem Jahr konnte BII wieder 40 ausländische Kolleginnen und Kollegen aus 18 europäischen und außereuropäischen Ländern einladen. Der VDB ist auch Mitglied im IFLA-Nationalkomitee und wird dabei durch das Vorstandsmitglied Anke Berghaus-Sprengel vertreten.

<sup>1</sup> Leicht überarbeitete und gekürzte Fassung des Rechenschaftsberichtes des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Bibliothekare, auf der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2012 in Hamburg erstattet. Vgl. dazu [www.vdb-online.org/veranstaltung/573/jahresbericht-2011-2012.pdf](http://www.vdb-online.org/veranstaltung/573/jahresbericht-2011-2012.pdf)

<sup>2</sup> Der Antrag fand auf der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2012 eine Mehrheit von 37 der 59 abgegebenen Stimmen, erreichte jedoch nicht die erforderliche satzungändernde Mehrheit und wurde daher abgelehnt.

<sup>3</sup> Vgl. dazu Jahresbericht der Kommission für Fachreferatsarbeit in: VDB-Mitteilungen 2012/1, S. 27 f.

<sup>4</sup> Vgl. dazu Jahresbericht der Kommission für berufliche Qualifikation in: VDB-Mitteilungen 2012/1, S. 26 f.

<sup>5</sup> Vgl. dazu Jahresbericht der Kommission für Rechtsfragen in: VDB-Mitteilungen 2012/1, S. 32 f.

<sup>6</sup> Vgl. dazu VDB-Mitteilungen 2012/1, S. 34 ff.

#### DER VERFASSER

**Dr. Klaus-Rainer Brintzinger** ist Vorsitzender des VDB und Direktor der Universitätsbibliothek München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Tel.: 089 – 2180-2420, E-Mail: [vdb@ub.uni-muenchen.de](mailto:vdb@ub.uni-muenchen.de); [direktion@ub.uni-muenchen.de](mailto:direktion@ub.uni-muenchen.de)